

Die schönste Crew der ganzen Marina

Andrea und Gitti feierten 2004 Ihren runden Geburtstag. Auf Evas Vorschlag bekamen Sie als Geschenk einen Zuschuss zu einem Segeltörn. Poldi wurde auch dazu überredet. Ich war mit Christl gerne bereit, einen Damentörn zu organisieren. Gitti schrieb den folgenden Törnbericht. Andrea war die Hüterin der Bordkassa.

Segeltörn 12. – 17. Juni 2005

Kroatien – Trogir

Unser Boot

Macoco – Feeling 416

Skipper: Kreimel Anton
Crew: Kreimel Christl
Bertl Eva
Hinterhofer Andrea
Linauer Brigitte
Zuser Poldi



Wir starteten unseren Törn am 12.6.05 um 0.00 Uhr. Anton und Christl fuhren mit dem Voyager und sammelten alle ein, Gepäck wurde verstaut. Zum Glück hatte alles Platz und los ging die Fahrt. Während der Fahrt kam es zum ersten Spruch des Tages: "**Mia lossn nix onbrenna** (Eva)", damit war der Anfang gemacht und wir krönten jeden Tag mit einem Spruch des Tages.

Die Route führte uns über Graz, Grenze – Spielfeld um 3.15 Uhr, Slowenien, Kroatien (der größte Teil der Strecke ist Autobahn) bis nach Trogir. Fahrkilometer

820, Ankunft in Trogir um 9.15 Uhr. Wir fahren mit dem Auto zum Hafen und suchten unser Boot, der Erste der uns hier begegnete ist unser Nachbar Dürnberger Otto. Dieser segelte zufällig zur gleichen Zeit mit der „Charisma“, einem Katameran zusammen mit 8 anderen Männern. Skipper auf diesem Schiff war unser Nachbar Zehetner Franz, ebenfalls an Bord Surin Edwin aus unserer Gemeinde.

Wir beluden unser Schiff. Bevor wir ausliefen stoßten wir mit Sekt und Erdbeeren auf eine gute Reise an. Einen Schluck Sekt bekam Neptun, damit er uns gut gesinnt ist. Wir bekamen von unserem Skipper alle einen Talisman, nämlich einen Stein von der Heimat. (Alter Seefahrerbrauch) Andrea hatte für alle Sonnenhüte mit der Aufschrift **Helden von Heute** organisiert, die von der Raika gesponsert wurden

Um 11.15 Uhr fahren wir das erste Mal aus. Ziel ist eine Bucht südlich von Trogir. Die Segel wurden gesetzt – hart am Wind. In der Bucht ankerten wir auf 43 Grad 29,56 N / 16 Grad 14,19 E und schwojen. 2 Möwen begrüßten uns und schauten uns beim ersten genüsslichen Mittagessen an Deck zu. Es gab Bergsteiger, Speck, Brot, Käse und Bier. Das Bier war unser erster Manöverschluck – eine Seglertradition, wurde von uns immer gewissenhaft durchgeführt.

Nach dem Essen gab's Kaffee und Rhababerkuchen von Andrea.

Die Wassertemperatur war ungefähr 19 Grad und Lufttemperatur 26 Grad. Doch das war kein Problem für Toni und Christl. So schnell konnten wir gar nicht schauen und Toni sprang vorne ins Wasser und Christl hinten. Poldi wollte da nicht länger zuschauen und ging auch ins Wasser, allerdings über die Leiter.

Alle erfrischt und gestärkt konnten wir Anker lichten und die Segel setzen, bei Halbwind Kurs 250 Grad nach Primosten. Neptun dankte uns den Schluck Sekt und schickte uns herrlichen Wind, wir konnten bei 8 Knoten und einer ordentlichen Krängung 22,6 Seemeilen zurücklegen und waren bereits um 19.00 Uhr in Primosten. Christl hielt das Steuerrad und jauchzte vor lauter Segelglück, auch Eva und Poldi mussten dies gleich ausprobieren. In Primosten angekommen, war nur noch eine einzige Ankerboje frei und diese mussten wir erwischen, was aber nicht einfach ist – Segelkundige wissen das – noch dazu 4 Unwissende Matrosen an Bord. Doch mit Hilfe von Skipper Toni und unserer Co-Skipperin Christl schafften wir dieses Anlegemanöver super, was natürlich mit einem Manöverschluck gefeiert werden musste.

Doch jetzt kommt es erst: Ankerboje bedeutet wir mussten mit dem „Dingi“ (Schlauchboot) an Land fahren. Dingi ins Wasser, alle einsteigen, Poldi sitzt am Steuer – hat aber noch niemals ein Schlauchboot mit Motor gesteuert – ab geht die Fahrt. Wir mussten so viel lachen und fahren nicht auf dem kürzesten Weg ans Ufer, sondern drehten eine ordentliche Ehrenrunde im Hafen. 3 von uns bekamen dabei ein nasses Hinterteil und mussten gleich nach dem Aussteigen am Ufer wieder zurück zum Boot um sich umziehen. Siehe Beweisfoto!



Doch das Abendessen ganz oben am Berg mit Sicht auf den Sonnenuntergang im Meer, entschädigte uns für alles. Es gab eine gemischte Grillplatte und eine gemischte Fischplatte für alle und als Dessert eine wunderschön dekorierte Obstplatte und einen Schluck vom Haus.

– Prost!

Um Mitternacht beendeten wir diesen Tag an Deck bei Kerzenschein und sternenklarer Nacht mit einem Schluck Wein. Danach gings ab in die Kojen – vorne am Bug Andrea und Gitti, im Saloon Toni links und Eva rechts vom Tisch, in den Achterkabinen links Christl und rechts Poldi.

2. Tag:

Wir haben geschlafen wie die Götter und erwachten erst gegen 8.00 Uhr morgens. Mit dem Schlafgewand an Deck, Frühstück mit weichem Ei, Schinken, Speck, Toast, Striezel und vieles mehr.

Toni hat heute Namenstag: Da muss natürlich ein Ständchen her „Zum Namenstag viel Glück,...“ eine „Torte“ und zum Anstoßen Campari-Orange.

Um in der Segelkunde erfahrener zu werden, übten wir den „Palstek“.

Ausfahrt um 9.15 Uhr Richtung Zlarin, mittags legten wir in Zlarin, auf einer kleinen Insel an der Hafenmauer an. Dort setzten wir uns in ein Strandcafe. Danach besuchten wir eine Korallenschleiferei, wo Poldi nicht ohne eine wunderschöne Korallenkette wegkam. Übrigens schafften wir es bei jedem Landausflug mit vielen Sackerln vom „Shoppen“ wieder aufs Boot zu kommen (was normalerweise beim Segeln nicht üblich ist).

Abfahrt um 13.00 Uhr mit Motor 6,6 Knoten an Sibenik vorbei Richtung Skradin. Lufttemperatur 27,5 Grad und Wassertemperatur 20 Grad. Heutige Log 20 Seemeilen.

In Skradin legten wir um 16.15 Uhr mit Hilfe der Pinkafelder, eine Crew aus der Steiermark an, was uns drei Dosen Bier kostete. Dieses Anlegemanöver brachte uns den Spruch des Tages:

„Mia hom heit scho an fremdn Anka in unsan Boot ghabt (Andrea)“. Doch abgesehen von dieser kleinen Panne gelang uns das Manöver trotzdem gut und wir mussten natürlich mit einem Manöverschluck darauf anstoßen.

Hier lernten wir auch die „Mauterner“ kennen. Diese luden uns auf ihr Boot ein und wir durften einen Rieslingbrand verkosten.

Nach dem Duschen in der Marina, übrigens hier war auch ein lustiger Zwischenfall: Fragt mich (Gitti) eine Dame ob ich meine kurze Hose, welche ich an hatte, nicht zufällig im Meer gefunden hätte, da ihre über Bord ging!!!!

Aber jetzt auf zum Abendessen, wir haben alle Hunger auch die Mauterner und die Zehetner-Crew gehen zum „Toni“, ein Lokal in Skradin welches herrlichen Lammbeke zubereitet.

Nach dem Abendessen wurden wir auf die Charisma, zu einem Gläschen Wein eingeladen.

Auf unserem Boot zurück mussten wir noch einen Gute-Nacht-Schluck nehmen, nämlich ein Wodka-Lemon. Danach um ca. 0.30 Uhr ging es ab ins Bett.

3. Tag:

Wie jeden Morgen erwachten wir um 8.00 Uhr. Unser Frühstücksei gab es jeden Tag anders: Weiches Ei, Ham and Eggs, Spiegelei mit Schinken.

Um 9.00 Uhr schickten uns Mama und Papa aus dem „Haus“, damit sie ungestört waren und wir das Boot zu den Krka-Wasserfällen erreichten. Den Ausdruck Mama und Papa muss ich noch erklären: Christl erklärte uns irgendetwas und Eva antwortete darauf: **Ja Mama** – übrigens unser Spruch des Tages. Ab diesem Zeitpunkt war Christl die Mama und Toni der Papa, Eva die Erstgeborene, Andrea und Gitti die Zwillinge oder auch Sandwichkinder und Poldi das Nesthäkchen oder der Ausrutscher. Papa sagte auch, mindestens einmal bei jedem Törn muss die Crew alleine unterwegs sein.

Die Krka-Wasserfälle waren wunderschön und wir ließen uns Zeit mit dem Zurückkommen.



Um 14.00 Uhr gab es Cappuccino an Deck, danach segelten wir nach Sibenik.

17.00 Uhr Ankunft in Sibenik: An der Hafenanleger legten wir an, die Anlegemanöver klappten ab jetzt immer super. Sibenik ist eine wunderschöne Stadt.

18.30 Uhr Abfahrt ein kurzes Stück mit Motor, danach mit vollen Segeln und Halbwind zum Hafen Vodice. Anlegemanöver super – an der Hafenanleger. Heutige Log 18 Seemeilen.

An dem Abend gab es Essen auf dem Schiff im Saloon, weil der Himmel bewölkt war. Das Menü: Gulaschsuppe – welche wir zum großen Erstaunen von Christl wirklich aufessen konnten (beim zweiten Anlauf). Danach wieder Stadtbummel und Abschluss im Cafe.

Um 23.00 Uhr kehrt Nachtruhe auf unserer Macoco ein.

4. Tag:



Nach 9 Stunden Schlaf waren wir herrlich ausgeruht und konnten nach dem Frühstück und dem Sonnengruß von Andrea und Poldi, noch den Fischmarkt in Vodice besuchen und wieder „schoppen gehen“ aber diesmal nur ganz kurz !!! Ha, ha, ha was an unserer Abfahrtszeit zu sehen ist.

12.00 Uhr Abfahrt von Vodice mit vollen Segeln und wieder herrlichem Wetter. Spruch des Tages: **„I dra ihr in Hols um“** (Poldi) – gemeint war eine Weinflasche. Wir tranken, aus Mangel an Grünem Veltliner, einen ausgezeichneten Riesling als „Spritzer“.

Hart am Wind, aufgekreuzt segelten wir 3,5 Seemeilen Richtung Insel Tialat, wo wir mit einem „Aufschießer“ in einer Bucht ankerten.

Aufgrund eines Telefonates mit Karl, unser Tischlermeister der gerne als Bordkoch mitgesegelt wäre, empfahl uns warm anzuziehen, entstand der Spruch **„Oben ohne, unten nix, des is fix“** und via MMS schickten wir ihm ein Foto von allen Damen, verhüllt bis zum Mund mit einem gestreiften Handtuch.

Unser heutiges Ziel ist Rognozica, welches wir nach 18 Seemeilen um 19.30 Uhr erreichen. Die Marina im Hafen war eine Wucht, wir nannten sie „5-Stern-Marina“.

Nach einer herrlichen Dusche, wanderten wir durch die Marina, welche auch eine Swimmingpoolanlage besitzt. Wir bewunderten die Yachten und gingen in die Altstadt zum Abendessen – Grillplatte, Fischplatte und Meeresfrüchtersotto. Als Dankeschön des Hauses stellten sie uns eine Flasche mit Uso und Gläser auf den Tisch. Wir bewunderten die Freigiebigkeit, doch nach dem Kosten wussten wir warum.

Heutige Nachtruhe kehrte nach einem Abschlussdrink an Deck und dem Spruch des Tages: **„Olle poor Minutn a poor kojde Spritzer“** – Poldi (gemeint war die Dusche) um 0.15 Uhr ein.

5. Tag:

Frühstück im Hafen, Ausfahrt um 11.00 Uhr Richtung Insel Brac mit Autopilot.

Während der Fahrt durften wir ins Wasser. Alle Damen an einer Leine mit dem Boot verbunden fuhr Toni unser Skipper mit uns bei 3,1 Knoten mit Schmetterling und Bullenstander. Als heutigen Zwischenstopp suchten wir uns eine Bucht mit dem Namen Tatinja auf der Insel Solta aus. Nach der Kaffeepause wurde die Crew alleine ohne „Mama und Papa“ mit dem Dingi an Land geschickt, dort suchten wir wie die kleinen Kinder schöne Steine und spielten mit dem Paddel Seeigel-Golf. Nach ca. 2 Stunden gingen wir mit einem Geschenk für Papa – einem Seeigel (stärkt die Manneskraft) und einem Geschenk für Mama – einem Kaktus wieder an Bord



. Während der Fahrt entstand dann der Spruch des Tages: **„Menschda deits kurz amol die Fias ausanond“** – Toni (er wollte in die Backskiste etwas hineinlegen).

Heute wollen wir zum Abschluss in einer Bucht mit dem Namen Lucicia übernachten. Das Anlegemanöver an der Ankerboje gelang uns erstklassig und mit einem „Schibeli“ (Prost) begossen wir das Manöver und den herrlichen Segeltag.

Heute kocht die Crew: Speckpflaumen und Feta mit Speck als Vorspeise, Nudeln mit Thunfisch und Tomatensauce als Hauptspeise und zum Nachtisch gab es Parmesan und ein Glas Rotwein.

Als Dank für dieses herrliche Segelabenteuer überreichten wir Toni mit einem Sternspritzer in der Hand ein Andenken an seinen 10. Segeltörn und unseren ersten Törn.

Unter sternklarem Himmel, mit einem Gläschen Rotwein in der Hand entschlossen wir uns dann um 0.30 Uhr den Abend zu beenden, denn unser Skipper träumte schon selig.

6. und leider, leider letzter Tag

Um ca. 7.30 Uhr erwachen alle, außer Eva die an Deck geschlafen hatte und bereits den Sonnenaufgang miterleben konnte, Frühstück und danach geht's los Richtung Milna wo wir tanken wollen. Während der Wartezeit fährt die Crew mit dem Dingi an Land. Der Tankwart sagte zu Christl und Toni: **Katastrophe!!** Weil wir nur 12 Liter Diesel nachtanken mussten. Der gute Wind brachte uns auf nur 12 Motorstunden, die übrige Zeit segelten wir und kamen auf insgesamt 132,6 Seemeilen. Wir rechneten uns aus, dass wir mehr Liter Wein für uns brauchten als Diesel für den Motor. Während der Fahrt Richtung Trogir zu unserem Ausgangspunkt aßen wir griechischen Salat.

Traurig über das baldige Ende, versuchten wir uns auf den letzten Seemeilen das wunderbare Panorama tief in unsere Herzen einzuprägen um zu Hause davon zehren zu können.

Um 18.00 Uhr legten wir nach 27 zurückgelegten Seemeilen im Hafen von Trogir an. Unser Skipper beglückwünschte uns zu einem gelungenen Anlegemanöver. Der letzte Manöverschluck wurde verteilt und mit einem „Zam-Zam-Zam“ angestoßen. Der Spruch des Tages kam diesmal von Milan dem Ecker Stützpunktleiter „**Du host die schönste Crew vom ganzen Hafen**“.

Abends bummelten wir dann durch Trogir, welche eine wunderschöne Stadt ist und jedem zu empfehlen ist diese anzuschauen. Vorbei am Eisverkäufer, nein nicht vorbei, denn diese Woche aßen wir alle so viel Eis wie sonst den ganzen Sommer, denn unser Skipper ist ein richtiger „Eistiger“. Der Eisverkäufer schleuderte die Kugel mit dem Löffel in die Luft und fing sie mit der Tüte auf.



Letztes Abendessen in den Gassen von Trogir. Um 23.00 Uhr verließen wir mit dem Auto die Stadt und fuhren heimwärts. Nach 9 Stunden Fahrt erreichten wir am Samstag dem 18. Juni um 8.00 Uhr morgens unsere Heimat wieder.

Wir danken glücklich aber auch traurig über das Ende unserem Skipper Toni und unserer Co-Skipperin Christl für dieses wunderschöne Erlebnis.

Doch wir haben noch eine Hoffnung – Eva wünscht sich zum 50. Geburtstag einen Segeltörn. Hurra!



Es war für mich ein wunderschönes Erlebnis mit euch eine Woche zu Segeln, Ich hoffe das Ihr noch lange daran denket Euer Skipper Toni !